

Grüne Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*)



Weibchen / Bild: Jörg Gensch

Beurteilung der Datengrundlage

Wir verfügen über sehr viele Beobachtungsdaten für die Grüne Lauschschrecke. Das Verbreitungsmuster deckt ihr Potentialgebiet jedoch nur teilweise ab. Die Datenlage darf daher nur als genügend beurteilt werden (791 verwertbare Datenpunkte).

Verbreitung

Die Grüne Lauschschrecke bewohnt in der Schweiz das Rhonetal, das Genferseegebiet, weite Teile des Mittellandes, den nordöstlichsten Teil des Juras und das Tessin. Ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt dabei deutlich unterhalb von 850 m ü. M.

Im Kanton Luzern ist die Art zwar in jedem Naturraum zu finden, es zeigen sich aber sehr deutliche Verbreitungsschwerpunkte. An der Rigi (Naturraum «Rigigebiet, Bürgenstock») ist die Art im Südteil recht verbreitet. Dabei fällt auf, dass ihr Vorkommen dort unüblicherweise bis an die subalpine Stufe reicht (höchster Nachweis auf 1'353 m, Gletti, Vitznau, 2014). In den Naturräumen «Habsburgeramt, Horwer Halbinsel», «Stadt Luzern und Agglomeration», «Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal», sowie «Santenberg und Chrüzberggebiet» sind die potentiellen Lebensräume gut abgedeckt. Im Naturraum «Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse» erstaunt das Fehlen der Art im Rottal, wo man sie z.B. im Hetzligermoos und im Naturlehrgebiet Ettiswil bisher nicht nachweisen konnte. Im Naturraum «Nordwestliches Hügelland» fällt das Fehlen aktueller Beobachtungen in den Wässermatten auf und im Naturraum «Seenlandschaften» das nachweisliche Fehlen in den Feuchtlebensräumen entlang des Süd- und des Westufers des Sempachersees. Im Naturraum «Zentrales Hügelland» dürfte die Art weiträumiger verbreitet sein, bei den grösseren Lücken handelt es sich zumindest teilweise wohl um Bearbeitungslücken. Im Naturraum «Tal der Kleinen Emme» liegt das

Fehlen der Art an vielen Orten an der sehr intensiven landwirtschaftlichen Nutzung und ab einer gewissen Höhe wohl auch an der fehlenden Wärme. Die mangelnde Wärme ist auch dafür verantwortlich, dass die Naturräume «Voralpen» und «Napfgebiet» nur sehr peripher besiedelt sind.

Status

Das Verbreitungsmuster spiegelt sich auch in den festgestellten Dichten: höchstens mittlere Dichten in den peripher gelegenen Standorten und oft hohe Dichten im Mittelland. Zahlreiche Beobachtungspunkte neueren Datums sind als Effekt der intensiveren Beobachtungstätigkeit zu werten, trotzdem zeigt die Besiedlung von Extensivwiesen, die im Verlauf der letzten 15 Jahre angesät wurden, dass sich die Art ausbreitet.

Rote Liste

In der Schweiz ist die Grüne Lauschschrecke als «nicht gefährdet» eingestuft (LC). Für den Kanton Luzern drängt sich keine abweichende Einstufung auf: «Nicht gefährdet» (LC).

Lebensraum

Die wärmebedürftige Grüne Lauschschrecke lebt in einer breiten Palette von Lebensräumen. Dazu gehören extensive Fromentalwiesen, Feuchtwiesen, Pfeifengraswiesen, Uferbereiche von Seen und Flüssen. An der Rigi findet man sie besonders in hochgrasigen, wechsellückigen Wiesen und dank der wärmebegünstigten Lage vereinzelt sogar in den hochgelegenen Goldhaferwiesen.

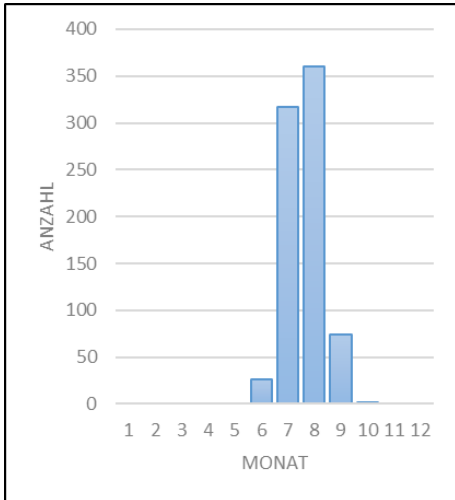
Fördermassnahmen

Die Extensivierung von Wiesen, insbesondere verbunden mit einer Neuansaat, kann die Art gut fördern.

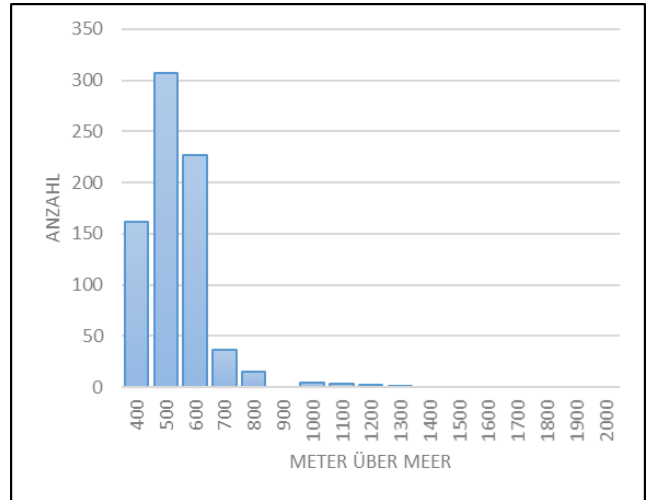


Männchen / Bild: Florin Rutschmann

Phänologie (n = 778)



Höhenverbreitung (n = 757)



Verbreitung

